Pest, 28. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco besser, per Herbst 7,59 Gd., 7,61 Br., per Frühjahr 7,49 Gd., 7,51 Br., Hafer per Herbst — Gd., — Br., per Frühjahr 5,49 Gd., 5,51 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,78 Gd., 4,79 Br. Kohlraps per September 11,60 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Kalt.

Havre, 28. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in New-York schloß mit 35 Points Hausse. Rio 5000 Sack, Santos 8000 Sack. Notirungen für gestern.

Havre, 28. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezbr. 103,50, per März 98,00, per Mai 96,25. Behauptet.

Liverpool, 28. Dezember. Baumwolle. (Amtsbericht.) Mittelwahlicher Umsatz 7000 Ballen. Importirt 51,000 B. Tendenz: Ruhig.

Glasgow, 28. Dezember, 11 Uhr 5 Min. Vormitt. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 sh. 7½ d. nominell, geschäftslos.

Newyork, 27. Dezember, Abds. 6 Uhr. Wasserbericht. Baumwolle in New-York 9⅝ do. in New-Orleans 9½. Mehl. Petroleum Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd. Petroleum in Newyork 5,95, do. Pipeline Certificates per Januar —,—. Stetig. Schmalz loco 10,00, do. (Rohe u. Brothers) 10,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (Gelb) per Dezbr. 48¼, per Januar 48¼, per Mai (Mixed Western) 53¼. Kaffee Rio Nr. 7. 16¾. Mehl (Spring clears) 2,95. Getreidefracht 1½. Kupfer 12,25—12,50. Rothes Weizen per Dezbr. 77½, per Januar 77⅞, per März 81⅞, per Juli 82¼. Kaffee Nr. 7 low ord. per Januar 16,05, per März 15,80.

Philadelphia, 28. Dezember. Weizen per Dezbr. 72¼, per Januar 78½. — Mais per Dezember 49⅞. Speck fest, clear nom. Mehl pr. Januar 15,67½. Petroleum unbeständig, dann höher auf Kabelberichte. Schluß fest. Mais anfangs höher, dann niedriger infolge großer Ankünfte. Schluß stetig.

Neustadt a. d. Haardt, 27. Dezember. (Bericht des Vereins für Weinhandel und Weinbau.) Die neuen Weine haben ihre Gährung beendigt und lassen sich wie folgt beurtheilen: Qualitativ dürften die 1892er den 1888er wohl nicht ganz nahekommen, haben etwas weniger Fülle, aber mehr Art als dieser entwickeln. Die Reife der Trauben war durchgängig eine normale. Quantitativ waren insbesondere einige Orte des oberen Gebietes mit gutem nahezu vollen Herbste bevorzugt, während der Durchschnittsertrag dasselbe kaum ½ Herbst übersteigen dürfte. Das untere und mittlere Gebirg war weniger beglückt, indem das Durchschnittsquantum daselbst sich kaum auf ⅓ Herbst erstreckte. Während des Herbstes war das Geschäft im Allgemeinen ein ganz unbefriedigend lebhaftes; insbesondere waren billige Konsumweine des oberen Gebirges sehr stark gesucht. Die Herbstpreise haben bis heute keine wesentliche Aenderung durch erfahren und werden voraussichtlich auch im Frühjahr ihren momentanen Stand behaupten. Man verlangt heute am oberen Gebirge 400—600 M. am mittleren 700—850 M. und am unteren 800—200 M. und mehr pro 1000 Liter. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß heuer ganz hervorragende Auslesen, speziell in Königsbach, Forst, Deidesheim, Wachenheim erzielt wurden. Die verzeichneten Notirungen erstrecken sich lediglich nur auf Original-Gewächse, da gezuckerte Weine schon zu 250 M. erhältlich sind. Unsere einheimischen Portugieser-Rothweine, deren Produktion in der Pfalz nach und nach eine bedeutende geworden ist, sind trotz des italienischen Zollvertrags rasch verkauft worden, und was es insbesondere der württembergische Handel, der große Posten davon nahm, Original-Gewächse hiervon kosten heute 500—600 M. Große Dimensionen nahm die Einfuhr italienischer rother Trauben an. Die Verwendung von Rothwein aus letzteren in Verbindung mit inländischen rothen Trauben und auch ohne solche, bildet einen bedeutenden Handelszweig in Süddeutschland zur Ausfuhr nach dem Norden. Zur Herstellung billigen rothen Verschnittmaterials wurde von den Bestimmungen des neuen Weingesetzes ausgiebig Gebrauch gemacht. Welche Konsequenzen zukünftig für den einheimischen Weinhandel und Weinbau aus der so bedeutenden Traubeneinfuhr zu ziehen sind, kann heute nun so weniger beurtheilt werden, als einerseits der Zollvertrag noch zu neu und andererseits unser heuriger Herbstertrag ein zu minimaler war. Was das Geschäft in alten Weinen anlangt, so sind die Vorräthe darin sehr knappe. Am oberen Gebirge werden für reine und gut gesuchte 1890er und 91er 300—500 M. bezahlt, während am unteren und mittleren Gebirge solche 500—2000 M. kosten. Der Geschäftsstand kann zur Zeit als ein ruhiger bezeichnet werden, wie auch der Herbstverkauf in alten Weinen zu wünschen übrig sich, da man ausnahmslos die Herbstaussichten wesentlich überschätzte. Das Holz unserer Reben ist als erster Faktor für den zukünftigen Herbst in erfreulicher Weise durchzuzeitigt worden, so daß wir wenigstens nach dieser Richtung hin keine Bedenken zu hegen haben.

Bremen, 26. Dezember. (Original-Bericht.) Cigarren-Tabak. Während im Allgemeinen die Stimmung des hiesigen Marktes während der letzten 14 Tage bereits durch die Feiertage und den bevorstehenden Jahreswechsel beeinflußt war, erhielt sich für St. Felix Brasil an den betreffenden Plätzen unverändert rege Kauflust. Soweit bekannt angetan wurde, wechselten davon ca. 4000 Pk. die Hände. Ein Theil davon wurde von Spekulanten aufgekauft. Die ersten neuen Zufuhren von neuer Waare werden in der zweiten Hälfte des nächsten Monats erwartet. Die kleinen Kuktinsln von Garmen-Tabak neuer Ernte zeigten einen recht befriedigenden Ausfall und konnten zu hohen Preisen geschlossen werden. Auf Lieferung angebotene ca. 6500 Kolli Domingo-Tabak fanden prompt Nehmer; Preise blieben unverändert fest. Sämmtliche übrigen Sorten blieben ohne erwähnenswerthen Verkehr. Die verschiedenen Abschreibungen von Seebladt, Havana-Tabak u. sind auf Verkäufe älterer Datums zurückzuführen. Lager 1. Hand: Havana 5180 Ser., Para und Cuba 2050 Ser., Domingo 8350 Kolli, Columbia 2400 Kolli, Brasil 45,800 Pk., Varinas-Blätter 1150 Kb., Tuckei und griechischer 600 Pk., Seebladt 220 Kill., Sumatra 1110 Pk., Manila 180 Pk., China 150 Pk., Java 1070 Pk., Mexiko 610 Pk., Paraguay 330 Pk., Blumenau 300 Pk. Fässer-Tabak. Von Kentucky-Tabak gelangten während der letzten 14 Tage ca. 200 Fässer zum Abschluß, theils aus mittel Spinnwaare, theils aus Lugs bestehend. In Virginy fand ein kleines Geschäftsgeschäft statt. Von Maryland ging der Rest des hiesigen Lagers alter Waare in Verkaufes Hände über. Außerdem wurden von neuen Scubsten ca. 60 Fässer als verkauft angegeben. Stengel blieben ohne Umsatz.

	Kentucky	Virginy	Maryland	Stengel
	2970	180	20	15 Fässer
Zufuhr . .	525	276	318	314 „
	3495	456	338	329 Fässer
Abliefernng .	810	221	338	189 „
Lager in 1. Hand:	2685	215	—	275 Fässer.

Bremen, 24. Dezember. (Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.) Zugeführt in dieser Woche 31,192 Ballen, in diesem Jahre 776,419 Ballen gegen 872,856 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahres, dispponirt in dieser Woche 21,651 Ballen, in diesem Jahre 788,046 Ballen (604,959 Ballen). Vorräthe heute 115,693 Ballen (127,780 Ballen). Es fanden in dieser Woche einige größere Umsätze statt, und schließt der Markt ruhig. Notirungen: Upland middling fair 55 Pf., fully good middling 53½ Pf., good middling 52½ Pf., middling 51 Pf., low middling 49½ Pf. good ord. 46 Pf., ordinary 46 Pf. Dollerah good 41½ Pf. Oomra good 42 Pf. fair 39½ Pf. Bengal fine 41½ Pf. — Termin-Lieferung: Upland, Basis middling, nichts unter low middling: Dezember 50½ Pf., Januar 50½ Pf., Februar 51 Pf., März 51¼ Pf., April 51½ Pf., Mai 51¾ Pf.

Newyork, 26. Dezember. Baumwolle. Der Markt für loco schloß in Neworleans und Augusta stetig, in Galveston und Savannah willig, in Mobile und Charleston ruhig, in Wilmington fest, in Norfolk matt und sonst ruhig, aber stetig. Der Markt auf Lieferung in Newyork besserte sich auf Frage zur Deckung von Kontrakten weiter, gab aber wieder nach und schloß kaum zur Deckung von Kontrakten weiter, gab aber wieder nach und schloß kaum stetig zu einer Erhöhung von 6 bis 8 Points. Der Markt auf Lieferung in Neworleans schloß stetig zu einer Erhöhung von 12 bis 14 Points. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Gestiegen 48°, wolkig, atlantische Staaten 35°, klar. Wochenbericht des „Chronicle": Es ist allgemein Regen gefallen. In vielen Abschnitten war der Regenfall übermäßig und verursachte schlechte Wege, wodurch die Zufuhrung der Baumwolle nach den Märkten behindert wurde. Die Temperatur ist im Allgemeinen niedriger gewesen. Berichte aus Texas melden die thatsächliche Beendigung des Pflückens, doch sei daselbst noch etwas Baumwolle auf den Feldern. — Statistik über die Bewegung der Ernte vom 1. Sept. bis 23. Dezember zusammengestellt vom Financial Chronicle:

	dieses Jahr	letztes Jahr
Ankünfte in den Häfen	3,400,000 Ball.	4,570,000 Ball.
Netto über Land	499,000 „	725,000 „
Südlicher Verbrauch	257,000 „	241,000 „
Inländische Plätze	340,000 „	576,000 „
Total in Sicht 23. Dez.	4,496,000 Ball.	6,112,000 Ball.
In Sicht gebracht während der Woche (6 Tage)	257,000 „	316,000 „

Von Spinnern im Norden genommen bis heute 911 Ball u. Vorräthe in allen Häfen in dieser Woche 1,104,000 Ballen (gegen 1,242,000 in der gleichen Woche des Vorjahres) in 26 inländischen Plätzen 360,000 Ballen (559,000) zusammen 1,497,000 Ball. (1,801,000). Von amerikanischen Spinnern entnommen diese Woche 34,000 Ball. (16,000), seit 1. Dezember 477,000 (560,000) Ball.

Betriebs-Ausweise.

Italienische Mittelmeerbahn. 11. bis 20 Dezember: Hauptnetz 3,030,387 Lire (+ 68,442), seit 1. Juli 457,471,146 Lire (+ 2,251,770), Nebenlinien 132,343 Lire (— 54,011), seit 1. Juli 2,287,211 Lire (— 1,616,162).

Serbische Staatsbahnen. 1. Januar bis 30. November 4,548,182 Frcs. (— 134,883). Serbische Obrt-Kasse. 1. Januar bis 10. Dezember 2,500,207 Frcs. (+ 334,572) Serbische Eisenbahn-Douane-Kasse. 1. Jan. bis 10. Dezember 3,191,203 Frcs. (+ 261,843).

Dividenden.

In Vorschlag gebracht sind für:
Brauerei Fischhaus, Frankfurt a. M. 1½ pCt.

Berichtigung zum Berliner Firmen-Register.
Eintragungen vom 23. Dezember. Firma Rautenberg u. Wie muß heißen Rautenberg u. Wie.

Volkswirthschaftliche Notizen.

—d. Zuckerankäufe für die russische Regierung. Die Kiewer Abtheilung der Petersburger Internationalen Handelsbank macht bekannt, daß sie im Auftrage des Finanzministers bereits Ankäufe von weißem Krystallzucker für Rechnung der Regierung gemacht hat und daß sie mit dem Verkauf desselben auf den verschiedenen Eisenbahnstationen zu folgenden Preisen betraut ist: Lieferung nach Station Schmerynka und Winnica zu 5,10 Rbl. per Pud, nach Station Odessa zu 5,30 Rbl. per Pud, nach Station Moskau zu 5,60 Rbl. per Pud und nach Station Petersburg zu 5,65 Rbl. per Pud. Der angekaufte gemahlene Zucker kann nach den erwähnten Punkten vom 13. Januar 1893 ab geliefert werden.

Export nach den Vereinigten Staaten. Großbritanniens Antheil an der Einfuhr der Union ging von 31,53 pCt. im Jahre 1880 auf 18,89 pCt. im Jahre 1892 zurück; derjenige Frankreichs sank in derselben Zeit von 10,38 auf 8,29 pCt., während Deutschlands Antheil von 7,82 auf 10,02 pCt. zunahm. Die gesammte Einfuhr der Union belief sich im Jahre 1860 auf 353,62 Millionen Dollars; sie stieg 1870 auf 435,96 Millionen, 1880 auf 667,95 Millionen und 1892 auf 827,40 Millionen, also fast 1860 auf über das Doppelte; gleichzeitig vermehrte sich der Import aus Deutschland von 18,54 Millionen Dollars auf 27,02 Millionen, auf 52,21 Millionen und auf 82,91 Millionen Dollars, also auf über das Vierfache.

Zollangelegenheiten in den Vereinigten Staaten. Durch eine am 6. Dezember vom Bundesgericht in Boston, Mass., abgegebene Entscheidung wird die seitens des dortigen General-Appraisers getroffene Verfügung, der zufolge Kaninchenfelle (coney skins) zollfrei eingeführt werden dürfen, aufrecht erhalten.

Handels-Literatur.

Unter dem Titel „Der Norddeutsche Lloyd" ist ein von Dr. Moritz Lindemann bearbeitetes Werk erschienen, welches nicht blos für alle Diejenigen sehr werthvoll ist, die sich über die großartigen Einrichtungen und Leistungen dieses Unternehmens unterrichten wollen, sondern auch sonst über die deutsche Schifffahrt und ihre Ziele in sehr anregender Weise berichtet. Eine große Reihe vortrefflicher Illustrationen erhöht den Werth des Werkes, dem eine sehr gute Ausstattung gewidmet worden ist.

„Report und Prolongation bezeichnet" betitelt sich eine von dem Stellvertreter des Sekretärs Edm. Alexander verfaßte Broschüre (Berlin, Speyer u. Peters). Eine wie große Rolle auch die Prolongation von Börsenengagements innerhalb des Terminhandels spielt, so ist doch Vielen das Wesen dieses Geschäftsverfahrens wenig verständlich. Die vorliegende Broschüre enthält die erwünschten Aufklärungen darüber. Indem sie den Gegenstand unter besonderer Bezugnahme auf die Stempelpflichtigkeit behandelt, ist sie gerade gegenwärtig sehr zeitgemäß, wo die Börsensteuerfäge verdoppelt und die Prolongationen dadurch besonders stark belastet werden sollen.

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Das Kaiserpaar hatte gestern Nachmittag den Oberhofmeister der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach und Gemahlin, sowie den kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Viceadmiral Hollmann, den Chef des Marinekabinets, Frhrn. v. Senden-Bibran, und den Kapitän zur See Tirpitz mit Einladungen zur Mittagstafel beehrt. Nach Aufhebung der Tafel unternahm das Kaiserpaar einen längeren Spaziergang durch die Anlagen des Parks von Sanssouci. Am Abend sah der Kaiser die Flügeladjutanten Oberst v. Bissing, Oberst v. Natzmer, und Oberstlieutenant v. Moßner als Gäste bei sich im Neuen Palais.

Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst allein und hörte dann von 11 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civil-Kabinets Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus.

Personalnachrichten. Der Herzog und die Herzogin von Connaught dürften schon Anfang Januar zum Besuch der Prinzessin Friedrich Karl in Berlin eintreffen und auch bei derselben im Palais am Leipziger Platz Wohnung nehmen. — Prinz Friedrich Karl Hohenlohe ist auf der Reise nach Schloß Slaventzitz in Schlesien heute früh aus Paris hier eingetroffen. — Der Konsul Hausmann hat sich von hier nach München und Konsul Mandel von hier nach Wien zurückbegeben.

* Bereits im Morgenblatt ist mitgetheilt, daß **Marquis Rudini** in seinem Organ, der „Opinione", einen Brief veröffentlicht hat, in welchem er „der historischen Wahrheit zu Liebe" erklärt, er habe bei der **Verlängerung des Dreibundes** nur die Verhandlungen zu Ende geführt, welche von **Crispi** eingeleitet waren. Letzterer halte dem Marquis Rudini bekanntlich vorgeworfen, daß er die Dreibund-Verträge ein Jahr zu früh verlängert habe; wenn Rudini sich damit nicht so sehr beeilt hätte, würde er mehr zu Gunsten Italiens herausgeschlagen haben. Rudini fügt in seinem Schreiben hinzu, er übernehme die volle Verantwortung für den Vertrag und überlasse es den Führern der herrschenden Partei, die Bande, welche Italien an die Centralmächte knüpfen, zu diskreditiren und zu schwächen. Wohl hauptsächlich dieser Satz des Rudinischen Briefes ist es, der in Rom peinliches Aufsehen erregt. Unser dortiger ☞-Korrespondent telegraphirt:

Das Schreiben Rudinis und der Artikel der „Hamb. Nachr.", in welchem Fürst Bismarck Herrn Crispi gegen den Vorwurf geheimer Gegnerschaft des Dreibundes vertheidigt, haben die ganze italienische Presse in gelinden Aufruhr versetzt. Der offiziöse „Folchetto" greift Rudini aufs Heftigste an und beschuldigt denselben der „Frechheit gegen Crispi". Der „Popolo Romano" tadelt gleichfalls den Brief Rudinis, bedauert aber zugleich die „übergroße Zärtlichkeit Crispis für Frankreich", an welche doch Niemand, weder in Italien noch in Frankreich, glaube. Die „Tribuna" schreibt, die Ablehnung des schweizerischen Handelsvertrages durch die französische Kammer sei auch für Italien eine wahre Enthüllung. Die Italiener müßten sich mit Dante betreffs Frankreichs sagen: „lasciate ogni speranza." (Gebt alle Hoffnung auf!)

Die Uebertreibungen Rudinis werden wohl nur zur Folge haben, daß seine Partei sich von der Möglichkeit, in Kürze wieder zur Herrschaft zu gelangen, mehr und mehr entfernt. Ob es Rudini auch gelingt, Crispis Aussichten, bald wieder an die Spitze der Geschäfte zu treten, erheblich zu verringern, erscheint uns einigermaßen zweifelhaft. Sollte Giolitti sich nicht lange im Amte zu halten vermögen, so würde unbedingt Crispi wieder der Mann des Tages sein.

* Nach einer Meldung aus **Petersburg** ist das im Ministerium des Aeußern ausgearbeitete Projekt für die **Reorganisirung des russischen Konsulatswesens** dem Zaren zur Genehmigung vorgelegt worden. Nach dem Entwurf sollen in Zukunft alle russischen Konsularämter mit Marineoffizieren oder Beamten des Ministeriums des Aeußern besetzt werden. Ferner soll die Zahl der russischen General-Konsulate und Konsulate erster Klasse eine bedeutende Vermehrung erfahren.

* Seit einigen Tagen finden bei Tschatadscha interessante Schießproben mit **Bange-Geschützen** statt. Dieselben sollen eventuell neben einer größeren Anzahl 5,7-Centimeter-Kanonen bei den **Vertheidigungswerken Konstantinopels** zur Verwendung gelangen. Es dürfte hier am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß nach Angabe über die Sache best informirter Personen General Brialmont nicht die Errichtung von Panzerthürmen, sondern von Panzerständen, welche bei Weitem billiger zu stehen kämen als jene, anempfohlen hat. Diese Stände sollen je ein 5,7-Centimeter-Geschütz decken, je über solcher Geschütze zu einer Batterie vereinigt werden, deren Brialmont im Ganzen 27 bis 30 zu errichten vorschlägt. Die Kosten einer ausreichenden Befestigung Konstantinopels — ohne Bosporus und Dardanellen — soll der General auf etwa 10 Millionen Franken veranschlagt haben.

* Die vom Senator Chandler von New-Hampshire dem Parlament in **Washington** unterbreitete Bill über das **Verbot der Einwanderung in die Vereinigten Staaten** hat, wie die „Newyorker Handels-Ztg." konstatirt, alle Aussicht, angenommen zu werden. Die „Stimmung im Kongreß sei gegenwärtig leider vorwiegend zu Gunsten des Verbots der Einwanderung, und es seien durchaus nicht ausschließlich die Republikaner, welche dem nativistischen Beginnen Vorschub leisten, sondern auch viele der demokratischen Kongreßmitglieder stimmen in dieser Beziehung mit ihren politischen Gegnern überein." Das genannte Newyorker Blatt nimmt dagegen aufs Schärfste Stellung:

Es wäre traurig und schmachvoll und zu gleicher Zeit auch in wirthschaftlicher Beziehung höchst nachtheilig für die Republik, wenn es den Nativisten in Washington gelänge, ein Verbot der Einwanderung durchzusetzen. Denn die betreffende Strömung ist nur nativistischen Ursprungs, da der Grund, welchen die Befürworter des Einwanderungsverbotes anführen, die Verhinderung der Einschleppung der Cholera, welche nach ihrer Ansicht im nächsten Jahre von Neuem in Europa ausbrechen dürfte, absolut kein stichhaltiger ist. Sollte die letztere Eventualität eintreten, so würde die Cholera auch trotz Verhinderung des Landens von Zwischendecks-Passagieren in die Vereinigten Staaten eingeschleppt werden und zwar ebenso gut durch Kajütspassagiere und auch via Kanada, wohin sich naturgemäß ein großer Theil des Auswandererstromes ergießen würde. Wie gesagt, der Grund ist kein maßgebender, und demselben könnte einfach durch die Etablirung einer rigorosen „National-Quarantäne" begegnet werden, wie sie von der Newyorker Handelskammer und überhaupt von einem großen Theil der Nation befürwortet wird. Die Handelskammer agitirt energisch für Uebernahme der Kontrole über das gesammte Quarantänewesen in den Vereinigten Staaten durch die Bundesregierung, da die staatliche Beaufsichtigung derselben sich während der diesjährigen europäischen Cholera-Epidemie als vollständig unzureichend, d. h. nicht wirksam genug erwiesen hat. Wir sind von jeher für eine nationale Ueberwachung des Quarantänewesens eingetreten und sind überzeugt, daß sich auch der Kongreß damit einverstanden erklären wird. Geschieht dies aber, dann ist, wie gesagt, unserer Ansicht nach ein Verbot der Einwanderung überflüssig, denn bei einer einheitlich durchgeführten strengen Quarantäne in allen Häfen der Union würde auf dem Seewege die asiatische Seuche kaum nach den Vereinigten Staaten verschleppt werden können.

Die „Newyorker Handels-Ztg." giebt schließlich der Vermuthung Raum, daß der Kongreß trotz der in ihm obwaltenden nativistischen Strömung von einem gänzlichen Verbot der Einwanderung Abstand nehmen werde.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

h. Karlsruhe, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Volkspartei und die nationalliberale Partei der Pfalz werden bei der Landtagswahl zusammengehen. Eine in Kaiserslautern stattgehabte Delegirtenversammlung, der über hundert Vertrauensmänner beider Parteien beiwohnten, stellte ein Programm auf, dessen Ausarbeitung einer sechsgliedrigen Kommission übertragen wurde. Eine größere Vertrauensmänner-Versammlung soll später das Programm endgültig sanktioniren.

✝ **Stuttgart**, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der kommandirende General v. Woelckern ist heute nach Berlin abgereist.

⚓ **Haag**, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das von der zweiten Kammer angenommene Staatsbudget ergiebt ein Defizit von 7,344,770 Gulden. Die Einnahmen sind auf 128,346,490, die Ausgaben auf 135,691,262 geschätzt.

⚓ **Budapest**, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Mehrere Blätter kolportiren die Nachricht, daß unter der Verwaltung des früheren Unterrichtsministers Trefort vier Millionen aus dem Religions- und Studienfonds spurlos verschwunden seien. Unterrichtsminister Graf Csaky erklärt nun diese Gerüchte für unwahr; der ungünstige Abschluß des Budgets dieses Fonds sei lediglich auf die schlechten wirthschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen.

London, 28. Dezember. (W. T. B.) Wie verlautet, hat der hiesige argentinische Gesandte Plaza seine Demission eingereicht. Die „Times" schreibt, sie würde die Annahme des Demissionsgesuches bedauern, da in derselben ein Triumph des argentinischen Finanzministers Romero zu erblicken wäre, welcher, wie die „Times" glaubt, dem Standpunkt der deutschen Gläubiger zum Nachtheil der englischen Gläubiger Argentiniens zuneige. Andere Blätter bezweifeln, daß der Gesandte überhaupt um seine Entlassung eingekommen sei.

Limerick, 27. Dezember. (W. T. B.) In Nenagh wurde heute ein Mann unter der Beschuldigung der Theilnahme an dem Attentate in Dublin verhaftet; derselbe giebt vor, Kevans zu heißen.

Bukarest, 27. Dezember. (W. T. B.) Die Ratifikationen des zwischen dem Prinzen Thronfolger und der Prinzessin Marie von Edinburg abgeschlossenen Ehevertrags sind heute im Ministerium des Auswärtigen ausgetauscht worden. — Die Kammer begann in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Eisenbahn-Etats. Die Einnahmen desselben sind im Budget mit 48,296,000, die Ausgaben mit 33,686,367 Lei veranschlagt. Nach Abzug des für den Reservefonds verbleibenden Antheils ergiebt sich ein Ueberschuß von 14,2 Millionen.

✝ **Kassel**, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der frühere Reichsgerichtsrath Dr. Viktor v. Meibom ist gestorben.

⚓ **Hamburg**, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Wegen der neuerdings wiederholt vorgekommenen Hamburger Cholerafälle werden die nach Hamburg und Altona beurlaubten Soldaten bei ihrer Rückkehr in die Garnison als choleraverdächtig unter ärztliche Beobachtung gestellt.

Hamburg, 28. Dezember. (W. T. B.) Bei einem am 26. d. M. erkrankten Arbeiter und bei einer am 26. d. M. gestorbenen Frau ist heute Cholera festgestellt worden.

h. Karlsruhe, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Kuppenheim sind zehn Wohnhäuser nebst Nebengebäuden abgebrannt.

Petersburg, 28. Dezember. (W. T. B.) Der Vize-Präsident der Akademie der Wissenschaften Jakob Groth, welcher gestern in engem Familien- und Freundeskreise den achtzigsten Geburtstag beging, wurde von dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch als Präsidenten der Akademie sowie von den übrigen Mitgliedern der Akademie persönlich beglückwünscht. Von wissenschaftlichen Korporationen des In- und Auslandes gingen demselben zahlreiche telegraphische und brieftische Glückwünsche zu.